

BRUNO P. KREMER

88 Verblüffende Pflanzen – Die erstaunlichen Kniffe unserer Blumen, Sträucher und Bäume.

Ulmer Verlag, Stuttgart, 2017

191 Seiten

ISBN 978-3-8001-0899-2; 19,90 Euro

Spezialeffekte gibt es nicht nur in Actionfilmen, sondern auch Fauna und Flora bieten dazu verblüffende, oftmals verborgene Beispiele, im Falle der Nachtkerze sogar verbunden mit Geräuschen und „Slow-Motion“. Um dieses Naturwunder wahrzunehmen, muss der Beobachter seine Sinne schärfen und sich in Geduld üben. Beim Blütenbau der Nelkenwurz bestätigt sich der Satz des Pythagoras, und unser gewöhnlicher Roggen ist ein wahrer Statikkünstler. Auch allgemein bekannte Phänomene wie die Wehrhaftigkeit der Brennessel, das bunte Herbstlaub des Ahorns sowie die Abgabe des Reifegases Ethylen bei Äpfeln zählen zu verblüffenden Phänomenen aus der Welt der Pflanzen. Spannend sind auch Ausbreitungsstrategien von Früchten wie beispielsweise der hakigen Köpfchen der Klette.

Insgesamt stellt der Autor 88 faszinierende botanische Phänomene vor, gliedert nach dem

jeweiligen Pflanzenorgan: Wurzel, Stängel, Blatt, Blüte, Frucht bzw. Samen. Wer noch der Meinung ist, Botanik sei langweiliger als Zoologie, der liegt falsch. Alle Kapitel beginnen mit einem „Eyecatcher-Satz“, nach dem es einfach unmöglich ist, die Texte nicht weiterlesen zu wollen oder sich nicht mit dem vorgestellten Pflanzenteil genauer zu befassen. Dem Autor gelingt es, populärwissenschaftliche bis salopp-unkonventionelle Formulierungen zu verwenden, die streng genommen nichts mit Wissenschaft zu tun haben, wie beispielsweise „Pflanzliche Kriminelle“, Blattfärbung als „Sonnenbrille“, den Vergleich des Schneeballs mit einer Imbissstube oder „Untergrundkontakte“. Diese bewusst mit bekannten Alltagsbegriffen belegten bildhaft beschriebenen Eigenschaften und evolutive Strategien geben jedoch die eigentlich wissenschaftlichen Grundlagen gut nachvollziehbar als gelungene Mischung aus Wissenschaft und Unterhaltungsliteratur wieder und machen so den Reiz des reich bebilderten Bandes aus. Er ist damit auch als Entspannungsliteratur lesenswert, nicht zuletzt wegen der lose eingestreuten „Übrigens: ...“-Elemente, die nach dem Prinzip „Und das Beste kommt zum Schluss“ aufgemacht sind.

CHRISTIANE HÖGERMANN

BRUNO P. KREMER

Hecke, Gartenweg und Blumenwiese. Lebensräume im Naturgarten passend bepflanzen.

Haupt Verlag, Bern, 2017

296 Seiten

ISBN 978-3-258-08000-0; 29,90 Euro

Wie schaffe ich mir meinen eigenen kleinen „Garten Eden“ oder meine persönliche Ruhe-oase? Derartige Rückzugsgebiete können im eigenen Hausgarten mitten in einer Wohnsiedlung liegen. Fast jeder Garten bietet genug Potenzial, ökologische Nischen für viele Pflanzen- und Tierarten zu gestalten. Grundlage dafür sind neben einer Gartenfläche Miniökosysteme wie Hecken, Ränder von Gartenwegen sowie einzelnen Bäume

und Sträucher als naturnahe Gestaltungselemente. Um so etwas umzusetzen, braucht es schon einiges an Grundwissen. Es ist dabei auch wichtig, dass Pflanzen an für sie geeigneten Standorten angesiedelt werden. Vielleicht werden bei dem Bestreben, eine naturnahe Gartengestaltung und eine mitunter streng durchstrukturierte Wohnanlage zusammenzuführen, sogar nachbarschaftliche Beziehungen gestärkt. Denn auch für die Verknüpfung verschiedener Kleinstlebensräume auf benachbarten Grundstücken macht der Autor Vorschläge. Lebensräume für Pflanzen- und Tiergemeinschaften lassen sich einrichten, indem mehrere Gestaltungselemente in das Gesamtkonzept der Gartengestaltung einbezogen werden. Hoch-